



Spielbericht

Partie: Viribus Utd. – Maschine Münster 1:0 (0:0)

Datum: 25.10.2008
Schiedsrichter: Peter Tuchan
Zeitnehmer: Tilman Jendrasik
Linienrichter: Benjamin Vorwerk Daniel Mattner

Tore: 1:0 Leon Lewis (45.)

Karten:

Spielverlauf:

Im Spiel war von Beginn an richtig Pfeffer drin. Einer ersten Chance für Maschine (3.) folgt eine gute Möglichkeit für Viribus. Starstürmer Leon Lewis knallt den Ball per Direktabnahme auf das Maschine-Gehäuse, aber deren Keeper hat den Braten gerochen und fischt den Ball aus der Luft. Viribus hat in den ersten Minuten leichte Vorteile, kann dies aber nicht in Zählbares ummünzen. In der elften Minute gelingt Maschine der Führungstreffer, nach gelungener Kombination über mehrere Stationen, doch Wick stand im Abseits. Der Treffer zählt nicht. Maschine bleibt am Drücker, während United mehr und mehr auf kleiner Flamme kocht. Mehrere Chancen bleiben ungenutzt. Die größte hat Krause, der alleine vor Viribus-Schlussmann Jules den entscheidenden Schritt zu spät kommt. In der 28. Minute der nächste Hochkaräter, doch der Viribus-Rückhalt spuckt der Maschine-Offensive weiterhin erfolgreich in die Suppe. Torlos geht es in die Pause. Den begeisterten Zuschauern in der Coerheide-Arena bietet sich ein 0:0 der besseren Sorte. Es könnte auch schon 3:3 stehen, wenn beide Teams nicht so fahrlässig mit ihren Chancen umgehen würden.

Wie verwandelt kommen die Teams wieder aufs Feld. Das Spiel wird zunehmend von Mittelfeldgeplänkel geprägt und büßt deutlich an Qualität ein.

In dieser Phase fällt das 1:0 für Viribus Utd. Torschützenkönig Leon Lewis beweist seinen Torriecher und schießt das Leder aus kurzer Distanz ins Netz (45.). Maschine zeigt sich keineswegs geschockt. Die Roten treffen im Gegenzug beinahe zum Ausgleich. Wick setzt sich am Strafraum gut durch, verzieht aber aus halbrechter Position knapp. Viribus setzt vermehrt auf Konter, ist aber nicht zwingend genug und scheitert in den letzten Minuten mehrfach am starken Maschine-Torwart Kocar, der den Ball aus der Ecke angelt. Maschine Münster hat nach dem Schlusspfiff allen Grund, vom Ergebnis angefressen zu sein, schließlich hatte man phasenweise deutliche Spielvorteile.